



Freibad Erzengler Teich

Ein wichtiger Trink- und Brauchwasserlieferant der Region

Heute besitzt die Revierwasserlaufanstalt große Bedeutung für die Brauch- und Trinkwasserversorgung der Regionen Chemnitz, Dresden und Freiberg. Seit 1968 wird der ehemalige Beginn der Revierwasserlaufanstalt durch die Trinkwassertalsperre Rauschenbach überstaut. Von dort wird das Wasser bei Bedarf über den Dörnthal Teich an die Talsperre Saidenbach abgegeben und für die Trinkwasserversorgung des Raums Chemnitz genutzt. Über eine 2001 errichtete Druckleitung kann außerdem Wasser vom Oberen Großhartmannsdorfer Teich zur Talsperre Lichtenberg gelangen. Von dort werden Dresden und der Freiburger Raum mit Trinkwasser versorgt. Auch die Freiburger Industrie ist Großabnehmer von Brauchwasser aus der Revierwasserlaufanstalt. Das Gesamtsystem der Revierwasserlaufanstalt ist heute als technisches Denkmal geschützt. Die meisten der Teiche stehen darüber hinaus unter Naturschutz, da sich an ihnen sehr seltene Tier- und Pflanzenarten angesiedelt haben. Andere Anlagen werden für die Fischzucht genutzt oder sind touristisch erschlossen. So locken mehrere Naturbäder und viele weitere attraktive Erholungsmöglichkeiten Ausflügler in die idyllische Teichlandschaft.

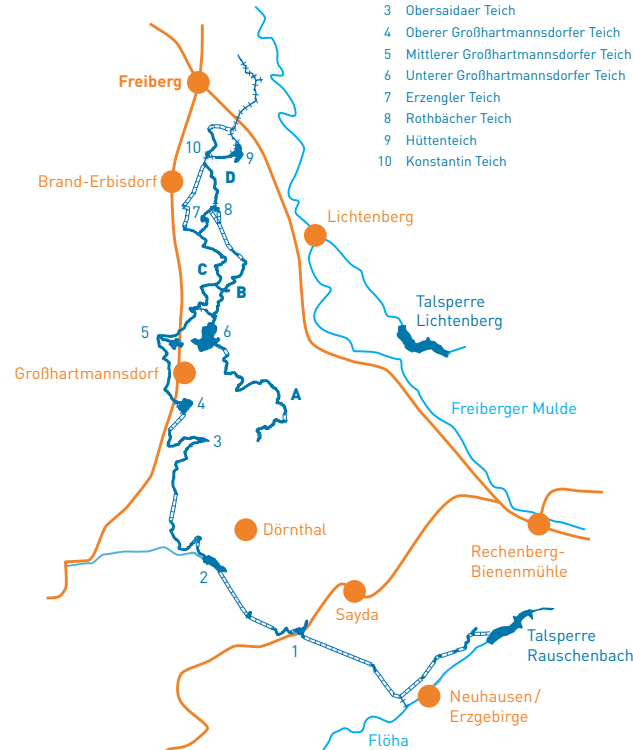


Abfischen, Unterer Großhartmannsdorfer Teich

Revierwasserlaufanstalt Freiberg

- Kunstgraben
- Rösche
- +++ Rohrleitung

- A** Zethauer Kunstgraben
- B** Müdisdorfer Kunstgraben und Rösche
- C** Kohlbachkunstgraben
- D** Hohbirker Kunstgraben
- 1 Dittmannsdorfer Teich
- 2 Dörnthal Teich
- 3 Obersaidaer Teich
- 4 Oberer Großhartmannsdorfer Teich
- 5 Mittlerer Großhartmannsdorfer Teich
- 6 Unterer Großhartmannsdorfer Teich
- 7 Erzengler Teich
- 8 Rothbacher Teich
- 9 Hüttenteich
- 10 Konstantin Teich



LANDESTALSPERREN
VERWALTUNG

REVIERWASSERLAUF- ANSTALT FREIBERG

Impressum

Herausgeber Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna, Telefon: (03501) 796-0, Fax: (03501) 796-116
E-Mail: presse@ltv.smul.sachsen.de, Internet: www.talsperren-sachsen.de
(Für alle E-Mail-Adressen gilt: kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente.)

Redaktion Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsschluss April 2008

Fotos Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Kirsten J. Lassig

Auflagenhöhe 1.500 Exemplare

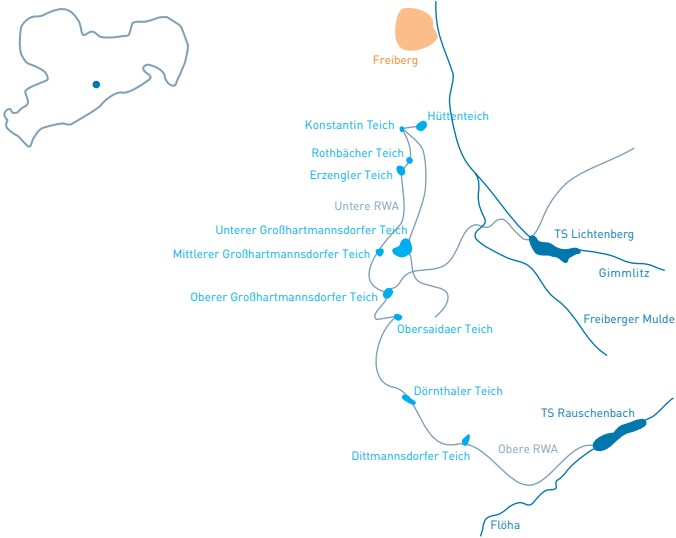
Gestaltung Heimrich & Hannot GmbH

Druck Lößnitz-Druck GmbH, Radebeul

Papier 100% chlorfrei gebleicht

Hinweis Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Freistaat  Sachsen



Die Revierwasserlaufanstalt Freiberg – ein historisches Wassersystem des erzgebirgischen Bergbaus

Das heute als „Revierwasserlaufanstalt Freiberg“ bezeichnete System besteht aus einem weit verzweigten Netz aus Röschen (wasserführenden Stollen) und Kunstgräben. Bei 70 km Länge verbindet es insgesamt zehn Teiche miteinander. Die Anlagen entstanden seit 1524 zwischen Freiberg und Neuwernsdorf nahe der tschechischen Grenze. Auch heute werden sie noch ausgebaut.

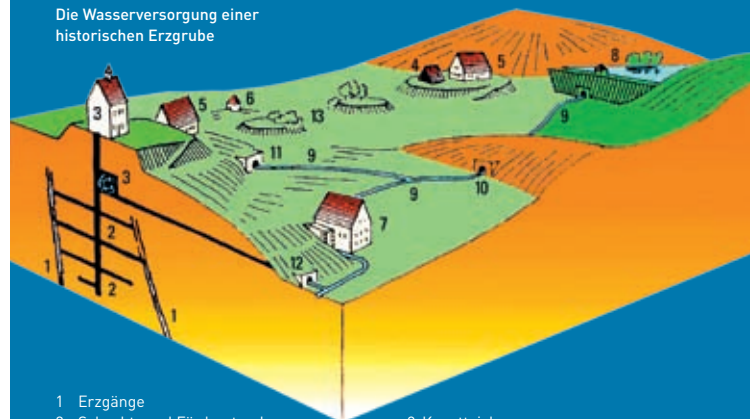
Die Entstehung der Revierwasserlaufanstalt ist eng mit dem Bergbau im Erzgebirge verbunden. 1168 wurde im Freiberg Raum Silber gefunden. Rasch setzte daraufhin der Bergbau ein. Das Silber hatte sich oberflächennah angereichert und ließ sich ohne viel Aufwand gewinnen. Doch waren diese Vorkommen ab dem 15./16. Jahrhundert erschöpft. Von da an mussten die Bergleute den Erzgängen in die Tiefe folgen, was die Entwässerung der Grubensysteme notwendig machte. Dafür lieferte Wasserkraft die Energie. Sie wurde ebenfalls genutzt, um Gestein in die Pochwerke und Erzwäschen zu befördern und dort zu bearbeiten. Wegen des enormen Wasserbedarfs mussten schließlich oberirdische Speicherbecken – so genannte Bergwerksteiche – angelegt werden.

Der planmäßige Ausbau eines Wasserspeicher- und Zuführungssystems für das Freiberg Berg- und Hüttenwesen begann auf kurfürstlichen Befehl vom 23.01.1558. Beginnend mit dem Hüttenteich am Münzbach wurden nach und nach verschiedene Teiche für den Bergbau ertüchtigt oder neu angelegt. Dazu zählen der bereits vor 1524 bestehende Untere Großhartmannsdorfer Teich und Kunstteiche, wie der Lotherteich, Rothbacher Teich und Erzengler Teich am Münzbach. Ab 1562 erfolgte parallel dazu der Bau von Kunstgräben und Röschen

Technische und historische Daten

REVIERWASSERLAUFANSTALT FREIBERG	
Lage	Freiberg, Erzgebirge
GEWÄSSER	
BAUZEIT	
Dittmannsdorfer Teich	1826 – 1828
Dörnthal Teich	1842 – 1844
Obersaidaer Teich	1728
Oberer Großhartmannsdorfer Teich	1591 – 1593
Mittlerer Großhartmannsdorfer Teich	1726 – 1732
Unterer Großhartmannsdorfer Teich	1567 – 1568
Erzengler Teich	1569 – 1570
Rothbacher Teich	1569
Konstantin Teich	1921 – 1922
Hüttenteich	1555 – 1558
BAUWERK	
Höchster Damm	Dörnthal Teich 17,2 m über Talsohle
Größter Stauraum	Unterer Großhartmannsdorfer Teich 1,68 Mio m ³
Längster Damm	Mittlerer Großhartmannsdorfer Teich 632 m
Größter Zufluss	Dittmannsdorfer Teich 4,79 Mio m ³ /Jahr

Die Wasserversorgung einer historischen Erzgrube



- Erzgänge
- Schacht- und Förderstrecken
- untertägiges Wasserrad, Kehrrad, als Fördermittel, Wassergöpel-Schachtgebäude
- Handhaspelkaue
- Huthäuser
- Pulverhaus
- Pochwerk und Erzwäsche
- Kunstteich
- Kunstgraben
- Röschenmundloch
- Mundloch der Aufschlaggrösche für den Wassergöpel
- Mundloch der Abzugrösche des Wassergöpels
- Halden auf dem Erzgang

nach Vorschlägen des Kunstmeisters Martin Planer. So konnte die verfügbare Wassermenge für den Freiberg Bergbau vergrößert werden.

Mit dem Bau des Oberen Großhartmannsdorfer Teiches 1591 bis 1593 und der Durchquerung der Wasserscheide zwischen den Flüssen Freiberg Mulde und Flöha ging die Erweiterung des Systems vorerst zu Ende. Plünderungen und Zerstörungen während des 30-jährigen Krieges (1618–1648) legten den Bergbau lahm, und damit auch die Wasserversorgung. 1684, der Bergbau lief wieder auf Hochtouren, wurde die „Kurfürstliche Stolln- und Röschenadministration“ gegründet – der Vorläufer der Revierwasserlaufanstalt. Die vorhandenen Anlagen wurden instand gesetzt und weiter ausgebaut. Im Laufe des 18. Jahrhunderts entstanden der Mittlere Großhartmannsdorfer Teich, der Obersaidaer Teich und der Dörnthal Teich, 1828 der Dittmannsdorfer Teich. Dies bedeutete zugleich eine Erweiterung des Systems in Richtung der Flöha. Trotz Einführung der Dampfmaschine setzte man in Freiberg weiter auf Wasserkraft. Vorerst fertig gestellt wurde das System 1882 – mit einem Entnahmebauwerk an der Flöha und den Anschluss an den Rothschnöberger Stollen, den neuen tiefen Entwässerungsstollen.

Um 1900 wurde der Freiberg Silbererzbergbau jedoch zunehmend unrentabel und man ließ ihn allmählich auslaufen. Die Revierwasserlaufanstalt bekam deshalb 1914 eine neue Funktion: Im „Drei-Brüder-Schacht“ und im „Constantinschacht“ wurden zwei der ersten mit Wasser betriebenen Kavernenkraftwerke der Welt eingerichtet. Nun wurde das System nicht mehr für den Bergbau instand gehalten, sondern für die Energieversorgung der Region. Das 272 m tiefe Kraftwerk im „Drei-Brüder-Schacht“ lieferte noch bis 1972 Energie. Seither gibt es Bemühungen, es zumindest als Museum wieder in Gang zu setzen.



Konstantin Teich